

**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde  
**Herausgeber:** Bernisches historisches Museum  
**Band:** 59 (1997)  
**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht über das Vereinsjahr 1996/97

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahresbericht über das Vereinsjahr 1996/97

*erstattet vom Präsidenten an der 151. Jahresversammlung  
in Meiringen am 22. Juni 1997*

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, wird sicher die Jubiläumsfeier zum 150jährigen Bestehen des Historischen Vereins des Kantons Bern an erster Stelle stehen. Der festliche Anlass, die Übergabe der «Geschichte des Kantons Bern seit 1798» und auch die Rückbesinnung auf das, was der Historische Verein geleistet und erreicht hat, prägten das abgelaufene Vereinsjahr. Seine wichtigen Elemente sind in der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» festgehalten. Die Hauptaktivitäten des Vereins lassen sich mit drei Stichworten zusammenfassen: Anlässe – Vorträge – Publikationen.

Begonnen wurde das Vereinsjahr am 14. September 1996 im Emmental mit einer Besichtigung der Bauernhäuser in Waldhaus und in der Gumpersmühle. Unter der kundigen Leitung von Herrn H.C. Affolter und seiner Mitarbeiterin Frau Aeby liessen sich gegen 100 Mitglieder dokumentieren und in die Feinheiten der emmentalischen Bauernhauskonstruktionen einführen.

Im Frühjahr wollten wir eigentlich keine Veranstaltung durchführen und den im letzten Jahr durchgeführten Frühjahrsausflug als einmaligen Jubiläumsanlass bleiben lassen. Als uns dann aber das Staatsarchiv Führungen durch die Ausstellung «Berner Bahnen 1857–1997» anbot, haben wir die Gelegenheit ergriffen. Innert zwei Wochen waren die verfügbaren Plätze besetzt, so dass wir kurzfristig eine dritte Führung organisieren mussten. Den Verantwortlichen und Mitarbeitern des Staatsarchivs sei für die spontane Bereitschaft ganz herzlich gedankt. Das grosse Interesse von seiten der Vereinsmitglieder ist uns gleichzeitig Verpflichtung zu prüfen, ob wir den Frühjahrsanlass nicht institutionalisieren sollten.

Für die Vortragsabende hatte Frau Dr. Dubler wie jedes Jahr eine vielseitige Auswahl vorbereitet: Es sprachen Frau Prof. Beatrix Mesmer über die Schweizerische Frauenbewegung im und nach dem Ersten Weltkrieg, Frau Dr. Regula Schmid über Wahlen in Bern während des 15. Jahrhunderts, Herr Dieter Schnell zum Bau der Berner Bibliotheksgalerie, Frau Dr. Anne Radeff (auf Französisch) über «Le commerce bernois au 18<sup>e</sup> siècle», Herr Dr. Andreas Würgler über die Henzi-Verschwörung. Nach Neujahr galten die Themen dem Europagedanken der Neuzeit (Dr. Martin Fenner), den Glasmalereien im Berner Münster (Frau Dr. Brigitte Kurmann), dem Streit um die Höchstgeschwindigkeit ausserorts 1909 (Dr. Christoph Merki), den Anfängen der Elektrizitätsversorgung im Oberaargau (Herr Martin Matter) und der Republikanismusdebatte der Moderne (Prof. Peter Blickle). Die Vortragsabende waren wiederum gut bis sehr gut besucht, was einerseits das breite Interesse unserer Mitglieder dokumentiert und

andererseits unserem Bemühen entspricht, Ergebnisse aus der geschichtlichen Forschung nicht nur Fachhistorikern, sondern einem breiten, an geschichtlichen Fragen interessierten Publikum nahezubringen, wie dies unsere Satzungen festschreiben. Hervorzuheben ist auch, dass nach längerer Zeit erstmals wieder ein Vortrag in französischer Sprache gehalten wurde. Das Winterprogramm 1997/98 wird einerseits eine Serie von Referaten in gewohnter Art umfassen und andererseits im Rahmen der Jahrhundertfeiern einem Rückblick auf die Zeit von 1798 und 1848 gewidmet sein. Die Veranstaltungen werden sicher wieder Ihr Interesse finden.

Einen ganz zentralen Platz in unserer Vereinstätigkeit nehmen die Publikationen ein. Die von unserem Redaktor Vinzenz Bartlome betreute «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» vermittelte wiederum in kurzer Form Beiträge zur bernischen Geschichte. Dass alles jeweils zeitgerecht zum Druck vorliegt, ist nicht selbstverständlich, und der Redaktor verdient sicher einen herzlichen Applaus für seine Bemühungen. Der Redaktor unseres «Archivs des Historischen Vereins», Dr. Emil Erne, hatte pünktlich zum Jubiläum in einer wahren Parforceleistung die Bände drei und vier unserer «Geschichte des Kantons Bern seit 1798» herausgebracht. Zwar ist nun die politische Geschichte unseres Kantons aufgearbeitet, aber abgeschlossen ist Geschichte nie. Gegenwärtig sind wir an der Vorbereitung einer weiteren Publikation, einem historisch-statistischen Atlas, den wir unsern Mitgliedern Anfang 1998 abgeben möchten. Die Autoren Christian Pfister und Hans-Rudolf Egli bürgen für einen interessanten und lesenswerten Band.

Die übliche Vorstandsarbeit hat sich wie gewohnt mit der Gestaltung der Vereinsanlässe, der Vortragsabende und der Publikationen befasst. In dieser Hinsicht wiederholen sich die Aussagen in den jeweiligen Jahresberichten. Hervorzuheben ist wie immer die gute Teamarbeit im Vorstand, stellt sich doch für jede auftauchende Aufgabe stets jemand zur Verfügung. Ich möchte hier allen meinen Mitarbeitern im Vorstand ganz herzlich für die spontane und effiziente Zusammenarbeit danken.

Wenn ein Vorstand über längere Zeit in gleicher Besetzung gearbeitet hat, ergeben sich auch Rücktritte, und Neuwahlen sind zu tätigen. Auf die heutige Jahresversammlung haben drei verdiente Vorstandsmitglieder demissioniert:

- Frau Annelies Hüsey, seit 1989 Mitglied des Vorstands und zugleich Geschäftsführerin unseres Vereins, hat sich nicht nur als Protokoll- und Geschäftsführerin, sondern auch auf dem politischen Parkett bewährt. Wegen der dadurch gestiegenen Verpflichtungen hat sie ihren Rücktritt eingereicht.
- Dr. Jürg Schweizer wurde 1978 als Vertreter der Kantonalen Denkmalpflege in den Vorstand gewählt. Wir kennen und schätzen ihn als nimmermüden Organisator von Anlässen und Führungen unseres Vereins. Er hat sich ebenfalls wegen Arbeitsüberlastung zur Demission veranlasst gesehen.

- Dr. Christoph Merki war unser Verbindungsmann zu den Studierenden und seit 1992 Mitglied des Vorstands. Ihm ist es zu verdanken, dass bei einer grossen Zahl von Studierenden das Interesse für den Historischen Verein geweckt wurde. Ihn veranlasst ein neues Arbeitsfeld im Ausland zum Ausscheiden.

Wir danken den drei ganz herzlich für all ihre Arbeit zugunsten des Vereins und wünschen ihnen alles Gute.

Ein letzter Punkt betrifft die Mitgliederzahl unseres Vereins. Die Mitgliederverwaltung durch Herrn Hochuli von der Stadt- und Universitätsbibliothek hat sich bewährt, und auch unsere Werbeanstrengungen haben sich ausgewirkt. Zurzeit zählt der Verein 1066 Einzel- und 50 Kollektivmitglieder, was gegenüber dem Vorjahr eine erfreuliche Zunahme um 17 Mitglieder entspricht. Nach wie vor aber bleibt es nötig, für den Beitritt zum Historischen Verein zu werben. Denn nur eine feste Verankerung in allen Teilen des Kantons und in allen Bevölkerungsgruppen verspricht Erfolg bei der Verfolgung unserer Zielsetzungen.

Zum Schluss möchte ich wie gewohnt allen danken, die in unserem Verein mitgeholfen haben: den scheidenden und den verbleibenden Vorstandsmitgliedern, den Referenten, dem Staatsarchiv, der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Bürgerbibliothek für ihre stete Unterstützung, und besonders Ihnen, den treuen Besucherinnen und Besuchern unserer Anlässe und Vorträge.

Meiringen, 22. Juni 1997

Dr. Jürg Segesser